



Richtlinien für die Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten und Präsentationen Stand 08-2024

Institut für Controlling & Unternehmensrechnung, TU Braunschweig

Übersicht

Teil I: Wissenschaftliche Arbeiten

- 1 Ziele
- 2 Bestandteile einer Ausarbeitung
- 3 Zitierweise
- 4 Literaturhinweise

Teil II: Präsentationen

- 1 Bestandteile einer Präsentation
- 2 Literaturhinweise
- 3 Erfolgsfaktoren

Übersicht

Teil I: Wissenschaftliche Arbeiten

- 1 Ziele
- 2 Bestandteile einer Ausarbeitung
- 3 Zitierweise
- 4 Literaturhinweise

Teil II: Präsentationen

- 1 Bestandteile einer Präsentation
- 2 Literaturhinweise
- 3 Erfolgsfaktoren

1. Ziele

Zweck wissenschaftlichen Arbeitens

„Mit einer wissenschaftlichen Arbeit ... soll der Verfasser/ die Verfasserin zeigen, dass er/sie in der Lage ist, ein wissenschaftliches Problem selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und darzustellen.“¹

¹ wiwi-pa, o.J.

1. Ziele

- Fachwissen aneignen und vertiefen (z. B. wirtschaftswissenschaftliche Theorien durchdringen)
- Ökonomische Probleme und Phänomene erkennen (und in den Kontext des Fachs einordnen)
- Selbstständig ein wissenschaftliches Thema systematisch aufarbeiten (nicht lediglich die Fachliteratur wiederholen) und einen Mehrwert generieren
- Fähigkeit zur kritischen Reflexion schulen (eigene, fundierte Urteile bilden)
- Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernen (gilt insb. für Seminar- und Bachelorarbeiten)
- Gemäß einer der Prüfungsordnungen „ein Problem ... selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden ... bearbeiten“ können (gilt insb. für Abschlussarbeiten)

Übersicht

Teil I: Wissenschaftliche Arbeiten

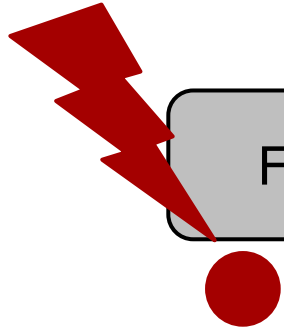
- 1 Ziele
- 2 Bestandteile einer Ausarbeitung**
- 3 Zitierweise
- 4 Literaturhinweise

Teil II: Präsentationen

- 1 Bestandteile einer Präsentation
- 2 Literaturhinweise
- 3 Erfolgsfaktoren

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Recherche



Frühzeitige, intensive Literaturrecherche ist Pflicht

Möglichkeiten der Literaturrecherche

- Bibliotheken, z. B.:
 - Bibliothek TU BS
 - Bibliothek Institut für Controlling & Unternehmensrechnung
- Literaturangaben aus bereits gefundener Literatur

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Recherche

- Internet / Online-Datenbanken, z. B.:

- Online-Katalog der UB Braunschweig
- Gemeinsamer Verbundkatalog (GVK-Plus), K10plus
- Karlsruher Virtueller Katalog (KVK) (alle Optionen)
- Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)
- Verzeichnis lieferbarer Bücher (VLB)
- Google Scholar
- Emerald Insight
- ScienceDirect
- Scopus
- JSTOR
- Springer Link
- SAGE Journals

<https://katalog.ub.tu-braunschweig.de/vufind/>

<https://kxp.k10plus.de/DB=2.1/>

<http://www.bibliothek.kit.edu/cms/website-durchsuchen.php>

<http://www.gbv.de>

<http://www.buchhandel.de>

<https://scholar.google.de/>

<http://www.emeraldinsight.com/>

<http://www.sciencedirect.com/>

<https://www.elsevier.com/de-de/solutions/scopus>

<https://www.jstor.org/>

<http://link.springer.com/>

<http://online.sagepub.com/>

 Wikipedia ist keine wissenschaftliche Quelle

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

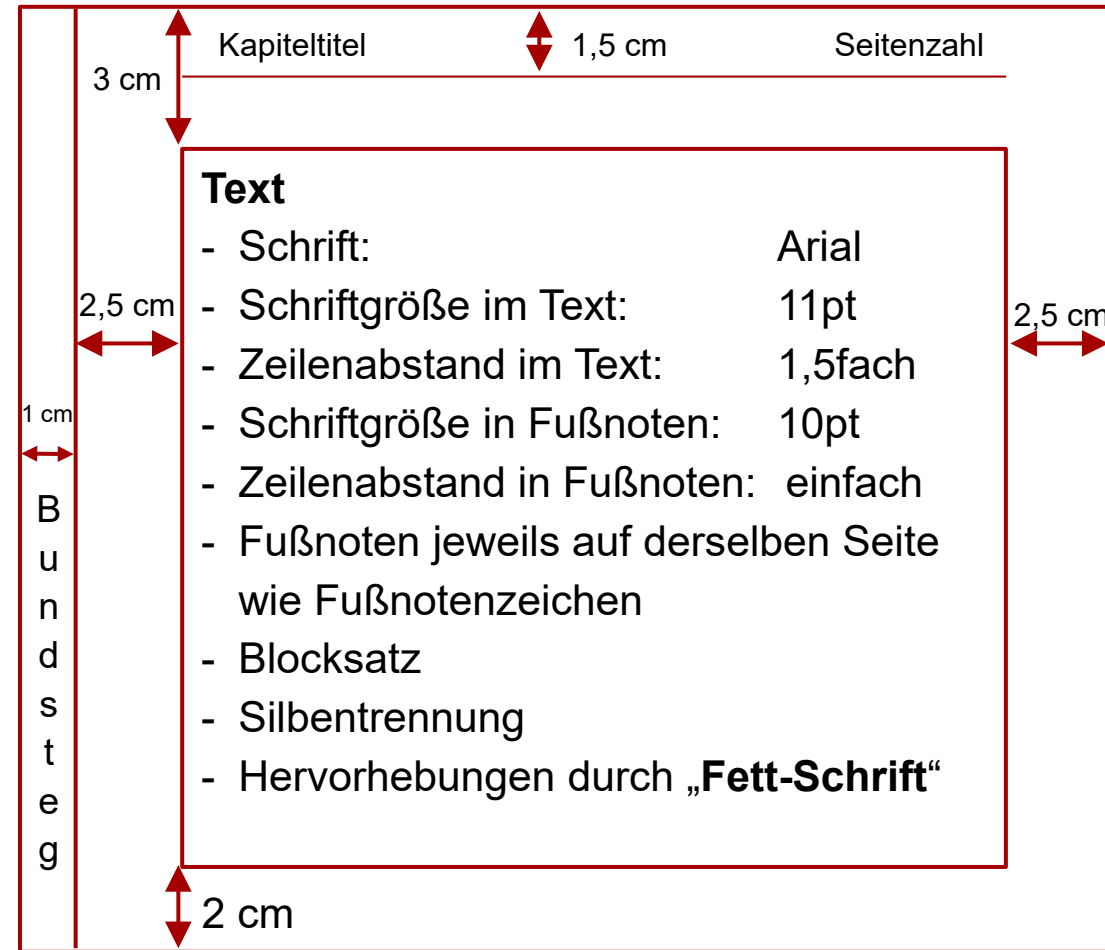
Verwendung künstlicher Intelligenz

- Künstliche Intelligenz, wie beispielsweise ChatGPT, stellt ein erlaubtes Hilfsmittel dar, sofern das Ausmaß seiner Verwendung im Rahmen der eidesstattlichen Versicherung (siehe Folie 25) wahrheitsgemäß angegeben wird

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Seitenlayout

DIN A4 hochkant:



Grundsätzlich gilt:
Die Arbeit muss professionell und ordentlich aussehen.

→ im Einzelfall darf auch von konkreten Vorgaben abgewichen werden.

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Aufbau der Arbeit

Aufbau	Seitenzahlen	Kapitelziffern	Sonstiges
Titelblatt (ggf.) Aufgabenstellung Inhaltsverzeichnis (ggf.) Abkürzungsverzeichnis (ggf.) Symbolverzeichnis (ggf.) Abbildungsverzeichnis (ggf.) Tabellenverzeichnis (ggf.) Darstellungsverzeichnis	In römischen Ziffern - Titelblatt wird mitgezählt, erhält aber selbst keine Seitenzahl - Darstellungsverzeichnis entspricht Kombination aus Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	Ohne	Titelblatt und Inhaltsverzeichnis werden nicht im Inhaltsverzeichnis mit aufgeführt
Text	In arabischen Ziffern	In arabischen Ziffern	-
Quellenverzeichnis (ggf.) Anhang Eidesstattliche Versicherung	In römischen Ziffern, fortsetzend vom Vorspann	Anhang: Buchstaben	-

- Ein Abstract ist seitens des Instituts nicht gefordert.

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Hinweise zum Inhaltsverzeichnis

Aufgabenstellung	II	4	Verifizierung des Modells	26
Abkürzungsverzeichnis	IV	4.1	Backtesting der Prognosen für den Golf VIII.....	26
Symbolverzeichnis	V	4.2	Backtesting der Prognosen für den Tiguan II.....	32
Abbildungsverzeichnis	VI	4.3	Analyse und Vergleich der Prognosequalität.....	37
Tabellenverzeichnis	VII	5	Fazit	40
1 Einleitung.....	1	5.1	Zusammenfassung.....	40
1.1 Problemstellung	1	5.2	Kritische Würdigung	42
1.2 Zielsetzung.....	2	5.3	Ausblick	44
1.3 Vorgehen	3	Quellenverzeichnis	VIII	
2 Mathematische Grundlagen	4	Anhang	XIII	
3 Entwicklung des Prognosemodells.....	14	Eidesstattliche Versicherung	XIV	
3.1 Status quo und Prämissen für das Modell.....	14			
3.2 Datenaufbereitung	17			
3.3 Modellformulierung	20			
3.4 Entwicklung einer Benutzerschnittstelle	24			

Kapitel

Abschnitt

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Textumfang und abzuliefernde Unterlagen

Art der Arbeit	Reiner Textumfang (d. h. ohne Titelblatt, Verzeichnisse, Literatur und Anhang, aber mit Abbildungen und Tabellen)	Abzuliefernde Unterlagen	
		Arbeit	Zusätzliche Materialien
Seminararbeit	Einzelarbeit: 14–16 Seiten*	<ul style="list-style-type: none"> - 1x gedrucktes Exemplar - 1x digital als word.doc - 1x digital als .pdf 	<ul style="list-style-type: none"> - 2 bis 4-seitige Kurzzusammenfassung (Handout) für alle Seminarteilnehmer, falls gefordert
	Gruppenarbeit: 26–30 Seiten* 10 Seiten zusätzlich pro extra Person**		
Hausarbeit	21–24 Seiten*	<ul style="list-style-type: none"> - sofern prüfungsamtsseitig keine anderen Vorgaben bestehen: 1x gedrucktes Exemplar - 1x digital als .pdf über das TUconnect-Portal 	<ul style="list-style-type: none"> - ggf. digitaler Anhang mit zusätzlichen Quellen, Codes, Transkriptionen, etc.***
Projektarbeit	30–50 Seiten*		
Studienarbeit	30–50 Seiten*		
Bachelorarbeit	30–50 Seiten*		
Masterarbeit	40–70 Seiten*		

* Abweichungen von diesen Vorgaben sind nach Absprache möglich.

** Bei Gruppenarbeiten ist kenntlich zu machen, welches Kapitel durch wen erarbeitet wurde.

*** Die digitalen Versionen der Arbeit und der digitale Anhang sind auf einem USB-Stick abzugeben.

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Aufbau des Textes

Einleitung

- Formulierung von
 - Problemstellung (Motivation)
 - Ziel der Arbeit
 - Leitfragen
- Vorgehen (Aufbau der Arbeit) erläutern und darstellen (mit Kapitelnennung)

Textumfang: ca. 5 %

Hauptteil

- Beantwortung der Leitfragen
- Logische Strukturierung der Inhalte in Kapitel, Abschnitte und Absätze und prägnante Benennung
- Zur Erhöhung der Übersichtlichkeit ist Einleitung nachfolgender Abschnitte bzw. Zwischenfazit am Kapitelende möglich

Textumfang: ca. 85–90 %

Fazit

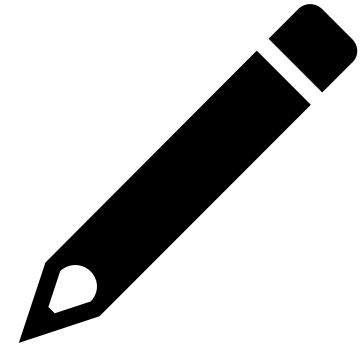
- Zusammenfassung der Ergebnisse mit Blick auf Leitfragen
- Kritische Reflexion/Würdigung
- Ausblick auf noch zu lösende Aufgaben & Aufforderung zum Weiterdenken

Textumfang: ca. 5–10 %

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Hinweise zum Text

- Der Anspruch einer wissenschaftlichen Arbeit ist es komplexe Sachverhalte möglichst einfach und präzise darzustellen
- Nach Möglichkeit soll auf Anglizismen und Fremdwörter verzichtet werden
- Fachbegriffe sind zu erläutern
- Übermäßig lange bzw. verschachtelte Sätze sollen vermieden werden (Faustregel: Sätze sollten nicht mehr als drei Zeilen lang sein)



2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Hinweise zum Text - Gliederung

- ➔ Gliederungspunkte müssen den logischen Aufbau der Arbeit (roter Faden) widerspiegeln
- ➔ Gliederungspunkte müssen mit den Überschriften übereinstimmen; keine kompletten Sätze formulieren
- ➔ Ein untergliederter Abschnitt enthält mind. zwei Unterpunkte
- ➔ Ein Abschnitt enthält mehrere Absätze
- ➔ Ein Absatz sollte i. d. R. mehrere Sätze umfassen und enthält neue Inhalte
- ➔ Absätze sind durch einen Zwischenraum von 6 pt zu trennen

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Hinweise zum Text – Tabellen und Abbildungen

- Tabellen und Abbildungen sind:
 - als solche zu bezeichnen,
 - fortlaufend zu nummerieren,
 - mit einer Unterschrift (zentriert unter Tabelle / Abbildung) zu versehen und
 - im Tabellen- bzw. Abbildungsverzeichnis aufzuführen.
- Im Text Bezug auf Tabellen und Abbildungen nehmen, und zwar bevor sie aufgeführt werden
- In Fußnote entweder Quelle(n) oder den Hinweis „Eigene Darstellung“ angeben
- Veränderungen kenntlich machen durch Hinweis in Fußnote: „in Anlehnung an“ oder „leicht modifiziert nach“
- Falls die Auflösung von Abbildungen/Tabellen nicht ausreicht, sind diese selbst zu erstellen
- Für das Verständnis und den Fortgang der Arbeit bedeutsame Tabellen und Abbildungen in den Text einbringen, andere im Anhang platzieren
- Ggf. Tabellen und Abbildungen vereinheitlicht als „Darstellung“ anführen, insbesondere bei sehr wenigen Darstellungen in der Arbeit

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Hinweise zum Text – Formeln

- Formeln separat von Tabellen und Abbildungen fortlaufend nummerieren
- Nummerierung am rechten Rand neben der letzten Zeile der Formel aufführen
- Auch in Formeln ist die Interpunktion zu beachten
- Alle Variablen müssen eingeführt werden

Beispiel:

G^* berechnet sich zu:

$$G^* = \sum_{i=1}^n (k_{i-1} + k_i)(v_i - v_{i-1}) - 1, \text{ mit } v_0 = k_0 := 0. \quad (1)$$

$G^*=0$ bedeutet Gleichverteilung der Anteile, bei $G^*=1$ besteht höchstmögliche Konzentration.

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Hinweise zum Text – Abkürzungen

Gestattet

- Allgemein gebräuchliche Abkürzungen, wie etwa:
 - usw.
 - z. B.
 - S.
 - etc.
- Im Fachgebiet übliche Abkürzungen: beim ersten Gebrauch ausschreiben, gefolgt von Abkürzung in Klammer -> anschließend nur noch Abkürzung verwenden, wie z. B.:
 - „Eine verbreitete Performance Measurement Methode ist die Data Envelopment Analysis (DEA).“

nicht ins
Abkürzungsverzeichnis

Nicht gestattet

- Abkürzungen aus Bequemlichkeit, wie etwa:
 - Prod.planung
 - Infosysteme
- Abkürzungen sollten nach Möglichkeit nicht im Inhaltsverzeichnis o. ä. Verwendung finden

ins alphabetisch sortierte
Abkürzungsverzeichnis

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Hinweise zum Text – Angaben in Fußnoten

Inhalt von Fußnoten:

- Quellenangaben (siehe auch Folien 3. Zitierweise)
- Ergänzende Erläuterungen, die den Lesefluss beeinträchtigen würden (nur kurze Ausführungen)

Setzen der Fußnoten:

z. B. Fußnotenfunktion in Word

- Durch einen kurzen Strich vom übrigen Text getrennt auf derselben Seite wie die bezogene Textstelle
- Jede Fußnote in neuer Zeile
- Jede Fußnote endet mit einem Punkt

Fußnote bezieht sich auf	Positionierung des Fußnotenzeichens im Text
Ganzen Absatz	Am Ende des Absatzes nach dem Satzzeichen
Den Gedanken eines (Teil-)Satzes	Unmittelbar nach folgendem Satzzeichen
Ein konkretes Wort	Direkt hinter dem Wort

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Hinweise zum Text – Querverweise auf andere Textstellen

- als Fußnote angeben:

...Text.²⁷

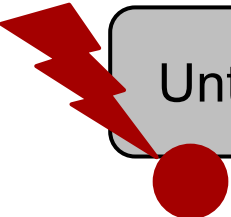
²⁷ Siehe Abschnitt 3.1.

- in den Satz einbauen:

- „Wie in Kapitel 2 bereits dargelegt wurde...“

- „Dieser Zusammenhang wurde bereits im Abschnitt 4.3.2 näher beleuchtet.“

Verweisfunktion in Word benutzen!



Unterschied zwischen „Abschnitt“ und „Kapitel“ beachten

2. Bestandteile einer Ausarbeitung


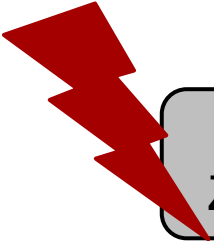
Hinweise zum Text – Äußeres Erscheinungsbild

- Generell gilt das Postulat der Stringenz
- Einmal eingeführte Stilmerkmale müssen konsequent beibehalten werden
- Eingeklebte Bestandteile sind nicht zulässig
- Gescannte Darstellungen müssen gut lesbar sein, ansonsten neu anfertigen
- Doppelseitiger Ausdruck ist nicht erlaubt
- Titelblatt soll mindestens enthalten: Titel der Arbeit, Name, Matrikelnummer, Abgabedatum
- Weder Kopf- noch Fußzeile auf dem Titelblatt
- Ein neues Kapitel beginnt auf einer neuen Seite; weitgehend leere Seiten sind zu vermeiden
- Seminararbeiten: gelocht im Heftstreifen abzugeben
- Sonstige Arbeiten: gebunden abzugeben (i. d. R. Klebebindung, Ausnahmen siehe Prüfungsordnung)
- Einbindung der Aufgabenstellung (im Original) bei Abschlussarbeiten (nach dem Titelblatt)

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Hinweise zum Text – Rechtschreibung

- Es sind die aktuell gültigen Rechtschreibregeln anzuwenden
 - Diese sind z. B. im Internet zu finden unter: <http://www.ids-mannheim.de/reform/>
- Eingedeutschte Anglizismen grundsätzlich groß schreiben
- Verbundene Anglizismen mit Bindestrichen versehen (z. B. „Know-How-Zuwachs“)
- Zu unterscheiden sind Bindestrich (-) und Gedankenstrich (–)



Arbeiten, die erkennbar nicht auf Rechtschreibfehler oder Zeichensetzung überprüft wurden, werden mit der Note 5,0 bewertet

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Hinweise zum Anhang

- In den Anhang gehören Informationen, die für das Verstehen des Textes nicht unbedingt erforderlich sind, z. B.:
 - Detailergebnisse
 - Auswertungsdaten
 - Interviews
 - Dokumente
 - Kartenmaterial
- Anhang mit Titel versehen, z. B.:
 - „Anhang A: Ursache-Wirkungs-Modell der Balanced Scorecard“
- Ggf. Anhangsverzeichnis erstellen (bei umfangreichem Anhang)

2. Bestandteile einer Ausarbeitung

Eidesstattliche Versicherung

Bei der eidesstattlichen Versicherung sind fakultätsspezifische Vorlagen zu präferieren. Existieren solche nicht, ist auf der letzten Seite jeder Arbeit der nachfolgende Text abzudrucken und zu unterschreiben. Insbesondere ist dabei ein **Statement zur Verwendung künstlicher Intelligenz** zu ergänzen:

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Prüfungsarbeit [„Titel der Arbeit“] selbstständig und ohne unzulässige fremde Hilfe sowie nur mit den von der Lehrperson zuvor bekannt gegebenen zulässigen Hilfsmitteln angefertigt habe und dass die vorliegende Arbeit noch nicht in gleicher oder ähnlicher Form für diese oder eine andere Prüfung eingereicht worden ist. Alle benutzten Quellen und Hilfsmittel habe ich vollständig angegeben.

Mir ist bekannt, dass Täuschungsversuche – insbesondere nachgewiesene Plagiate sowie unvollständige Quellen- und Hilfsmittelangaben – nach §11, Abs. 4 der Allgemeinen Prüfungsordnung zum endgültigen Nichtbestehen einer Prüfung und somit zum Scheitern im Studiengang führen können.

Für diese Arbeit wurde künstliche Intelligenz genutzt, um .../Für diese Arbeit wurde keine künstliche Intelligenz genutzt.

Die vorliegende Arbeit wird sowohl in gedruckter Form abgegeben als auch im Portal „TUconnect“ hochgeladen. Die gedruckte und die hochgeladene Version stimmen überein.

Braunschweig, tt.mm.jjjj

Falls die Arbeit von mehreren Studierenden verfasst wurde, ist die Versicherung von allen Beteiligten separat zu verfassen und dabei auf die jeweils bearbeiteten Passagen zu beziehen. Der erste Satz ist wie folgt zu ändern:

Ich erkläre hiermit, dass ich die Kapitel ... der vorliegenden Prüfungsarbeit selbstständig ... (wie oben fortsetzen)

Übersicht

Teil I: Wissenschaftliche Arbeiten

- 1 Ziele
- 2 Bestandteile einer Ausarbeitung
- 3 Zitierweise**
- 4 Literaturhinweise

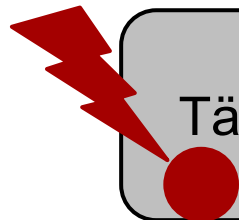
Teil II: Präsentationen

- 1 Bestandteile einer Präsentation
- 2 Literaturhinweise
- 3 Erfolgsfaktoren

3. Zitierweise

Die Zitierweise ist einer der wichtigsten Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens. Wer Zitate und Paraphrasen nicht nachweist, macht sich des Plagiats schuldig – also des Diebstahls geistigen Eigentums (gegenüber der Autorin/dem Autor) wie auch der Täuschung. Zitate gelten dem Schutz des geistigen Eigentums der Urheberin/ des Urhebers.

Das Zitat ergibt sich dabei als Kombination aus Zitiertechnik und Zitierform. Außerdem muss zwischen der Zitierweise im Text und der Zitierweise im Literaturverzeichnis unterschieden werden.

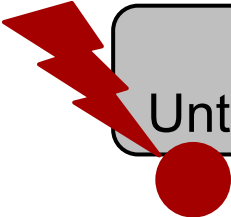


Eine „schlampige“ Zitierweise kann einen Täuschungsversuch darstellen und wird automatisch mit 5,0 bewertet!

3. Zitierweise

Zitiertechnik

Bei der Zitiertechnik kann zwischen a) dem Voll- und b) dem Kurzbeleg unterschieden werden. Texte, in denen mit Vollbeleg gearbeitet wird, kommen daher i. d. R. ohne Literaturverzeichnis aus. Beim Kurzbeleg werden dagegen nur einige wenige Quellenangaben (i. d. R. Verfasser, Erscheinungsjahr, Seitangabe) angeführt, die dann zur Identifikation des vollständigen Literaturnachweises im Literaturverzeichnis herangezogen werden können.



Für alle Arbeiten am Institut für Controlling & Unternehmensrechnung gilt → Zitiertechnik: Kurzbeleg

3. Zitierweise

Zitiertechnik

Kurzbeleg besteht aus:

1. Verfasser: Nur Nachname des Verfassers / der Verfasser (Ab drei Verfassern: Nur den ersten nennen und Zusatz: „et al.“)
Beim Zitieren mehrerer Werke eines Autors aus demselben Erscheinungsjahr ist die Jahreszahl mit „a“, „b“ usw. zu versehen
Falls Verfasser unbekannt: „o. V.“
2. Erscheinungsjahr: In Klammern angeben
Falls Erscheinungsjahr unbekannt „o. J.“
3. Seitenangabe: Durch „Komma“ von Erscheinungsjahr getrennt
 - Erstreckt sich die zusammengefasste Textstelle über zwei Seiten, so wird der Seitenbereich mit „f.“ (folgende) angegeben: z. B. „S. 27 f.“
 - Erstreckt sich die zusammengefasste Textstelle über drei Seiten, so wird der Seitenbereich mit „ff.“ (fortfolgende) angegeben: z. B. „S. 27 ff.“
 - Bei mehr als drei Seiten wird der gesamte Seitenbereich angegeben: z. B. „S. 27–34“Falls Seitenangabe unbekannt: nicht mit aufführen
4. Punkt Satzpunkt am Ende des Kurzbelegs

3. Zitierweise

Zitierform

Bei der Zitierform können zwei Arten des Zitierens unterschieden werden: a) das direkte – oder auch wörtliche – Zitat und b) das indirekte Zitat. Beide Zitierformen haben die Funktion, das Urheberrecht der Urheberin/des Urhebers eines Gedankens zu schützen bzw. Aussagen zu belegen.

Direkte Zitate

- Buchstaben- und zeichengetreue Übernahme eines fremden Textes („1 zu 1“-Übernahme)

Indirekte Zitate

- Umschreibung fremder Gedanken mit eigenen Worten (Paraphrase)

3. Zitierweise

Zitierform

Do's

Verwenden Sie direkte Zitate:

- Wenn ein Verfasser einen komplizierten Sachverhalt besonders treffend formuliert hat (z. B. bei Definitionen)
- Wenn eine fremde Formulierung besondere Originalität oder Prägnanz besitzt
- Als Einleitung für die eigenen Ausführungen
- Als Grundlage für Kritik

Don'ts

Vermeiden Sie in Bezug auf die direkte Zitierweise:

- Häufige Zitate
- Zu lange Zitate
- Sinnentfremdete oder aus dem Zusammenhang gerissene Zitate
- Unkommentierte Übernahme von Zitaten
- Fremdsprachliche Zitate (Ausnahme: englische)

3. Zitierweise

Zitierform – Direkte Zitate

- Zitierter Text in Anführungszeichen, nachfolgend Fußnotenziffer (nicht erlaubt: Kurzbeleg in Klammern hinter Zitat)
- Fußnotenziffer unmittelbar nachdem Zitat durch „Anführungsstrich oben“ abgeschlossen wurde
- Fußnote ohne „Vgl.“ beginnen
- Längeres Zitat (ab vier Zeilen) einrücken und einfachen Zeilenabstand wählen
- Am Anfang und am Ende eines Zitates stehen keine Punkte (...)

3. Zitierweise

Zitierform – Direkte Zitate

Das direkte Zitat muss der Vorlage inhaltlich und in Punktierung genau entsprechen. Aus dieser Regel lässt sich ableiten, dass vorgenommene Änderungen des Originals kenntlich zu machen sind. Dies kann betreffen:

- Auslassungen kennzeichnen mit:
 - Ein Wort: .. / ab zwei Wörtern: ...
- Zusätze kennzeichnen mit:
 - Eigene Zusätze: [eigener Text]
- Hervorhebungen:
 - Passagen oder Worte können in einem Zitat durch *Kursivschrift* oder Unterstreichung optisch hervorgehoben werden, müssen aber durch den Zusatz [H. d. V.] (entspricht: Hervorhebung durch Verfasser) kenntlich gemacht werden
- Fehler im Original (z. B. Rechtschreib- oder Grammatikfehler)
 - Um auf einen Fehler im Original hinzuweisen, bzw. aufzuzeigen, dass man einen Fehler nicht selbst begangen hat, kann man den Fehler im Original durch die Hinweise [sic] oder [!] kennzeichnen

3. Zitierweise

Zitierform

Direkte Zitate

Beispiel:

„Im Marketing bezeichnet Portfolio eine Kollektion von Marken, Produkten, Dienstleistungen oder Projekten, die von einem Unternehmen angeboten werden.“²⁷

Indirekte Zitate

Beispiel:

Aus Sicht des Marketing steht der Begriff Portfolio für eine im Zusammenhang stehende Gruppe von Produkten, Projekten etc. eines Unternehmens.²⁷



Regeln für Zitate

- (1) Unmittelbarkeit
- (2) Vollständigkeit
- (3) Einheitlichkeit

²⁷ Zhu (2005), S. 11.

²⁷ Vgl. Zhu (2005), S. 11.

3. Zitierweise

An geeigneten Stellen kann es sinnvoll sein, die Namen der Autoren anzuführen.

Beispiel:

Der Neuen Institutionenökonomie wird von einigen Autoren vorgeworfen, dass sie die Gefahr des Opportunismus überschätzt.

informativ zitiert wäre:

Madhok, Ebers/Gotsch und weitere Autoren werfen der Neuen Institutionenökonomie vor, dass sie die Gefahr des Opportunismus überschätzt.²⁷

Fußnote ²⁷: Vgl. zum Beispiel Madhok (2000), S. 76 ff.; Ebers/Gotsch (1999), S. 243 f.

ausführliche Erläuterung zu diesem Aspekt des Zitierens in:

Müller-Merbach, H. (2009):
Informatives Zitieren, in: Wirtschaftswissenschaftliches Studium, 38. Jg., Heft 12, S. 653–656.

Übersicht

Teil I: Wissenschaftliche Arbeiten

- 1 Ziele
- 2 Bestandteile einer Ausarbeitung
- 3 Zitierweise
- 4 Literaturhinweise**

Teil II: Präsentationen

- 1 Bestandteile einer Präsentation
- 2 Literaturhinweise
- 3 Erfolgsfaktoren

4. Literaturhinweise

- Literaturliste alphabetisch nach Autoren ordnen
- Es sind alle Autoren aufzuführen
- Falls Verfasser, Erscheinungsort oder -jahr nicht zu ermitteln sind, „o. V.“, „o. O.“ bzw. „o. J.“ angeben
- Beim Zitieren mehrerer Werke eines Autors aus demselben Erscheinungsjahr ist die Jahreszahl mit „a“, „b“ usw. zu versehen
- Blocksatz verwenden
- Es ist ein umfassender Mix aus den verschiedenen Quellentypen zu verwenden und dabei zu beachten, dass Forschungsergebnisse i. d. R. erstmals in Zeitschriften und nicht in Internet-Quellen veröffentlicht wurden
- Faustregel: Anzahl Textseiten entspricht in etwa Anzahl Quellen
- Bei Internet-Quellen: Quelle als PDF sichern und bei Abgabe der Arbeit mit auf USB-Stick einreichen (digitaler Anhang)
- Hinweis: das Institut stellt keinen citavi-Stil zur Verfügung

4. Literaturhinweise

Monographie

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1. Nachname des Verfassers | Aufführen |
| 2. Vorname des Verfassers | Abgekürzt aufführen (max. die ersten beiden Vornamen eines Verfassers) |
| 3. Erscheinungsjahr | Aufführen |
| 4. Titel des Buches | Aufführen (Untertitel durch „-“-Trennung aufführen) |
| 5. Auflage des Buches | Erst ab 2. Auflage nennen, ohne Zusätze |
| 6. Verlag | Wenn vorhanden aufführen |
| 7. Verlagsort(e) | Aufführen |
| 8. Abschluss des Literaturhinweises | „“ |

Beispiel:

Eisenführ, F./Weber, M./Langer, T. (2010): Rationales Entscheiden, 5. Aufl., Springer, Berlin/Heidelberg.

4. Literaturhinweise

Zeitschriftenaufsätze

1. Nachname des Verfassers	Aufführen
2. Vorname des Verfassers	Abgekürzt aufführen (max. die ersten beiden Vornamen eines Verfassers)
3. Erscheinungsjahr	Aufführen
4. Titel des Aufsatzes	Aufführen (Untertitel durch „-“-Trennung aufführen)
5. Name der Zeitschrift	Aufführen (unter Voransetzung von „in:“)
6. Nummer des Jahrganges	Wenn vorhanden aufführen (unter Nachsetzung von „Jg.“)
7. Band- oder Heftnummer	Wenn vorhanden aufführen (unter Voransetzung von „Heft“)
8. Seitenangabe der zitierten Quelle	Aufführen
9. Abschluss des Literaturhinweises	„“
10. DOI	Wenn vorhanden aufführen. Format: https://doi.org/...

Beispiel:

Charnes, A./Cooper, W. W./Rhodes, E. (1978): Measuring the efficiency of decision making units, in: European Journal of Operational Research, 2. Jg., Heft 6, S. 429–444. [https://doi.org/10.1016/0377-2217\(78\)90138-8](https://doi.org/10.1016/0377-2217(78)90138-8)

4. Literaturhinweise

Aufsätze aus Sammelwerken, Festschriften etc.

1. Nachname des Verfassers	Aufführen
2. Vorname des Verfassers	Abgekürzt aufführen (max. die ersten beiden Vornamen eines Verfassers)
3. Erscheinungsjahr	Aufführen
4. Titel des Aufsatzes	Aufführen (Untertitel durch „–“-Trennung aufführen)
5. Name des Herausgebers	Aufführen (mit Zusatz „(Hrsg.)“ & (unter Voransetzung von „in:“))
6. Titel des Sammelwerkes	Aufführen (Untertitel durch „–“-Trennung aufführen)
7. Band / Auflage des Sammelwerkes	Wenn vorhanden aufführen
8. Verlag	Wenn vorhanden aufführen
9. Verlagsort(e)	Wenn vorhanden aufführen (wenn kein Ort angegeben ist: „o. O.“)
10. Seitenangabe	Aufführen
11. Abschluss des Literaturhinweises	„“

Beispiel:

Podinovski, V. V. (2015): DEA models with production trade-offs and weight restrictions, in: Zhu, J. (Hrsg.): Data envelopment analysis – A handbook of models and methods, Springer, Boston, S. 105–144.

4. Literaturhinweise

Internet-Quelle

- | | |
|--|--|
| 1. Nachname des Verfassers oder Organisation | Aufführen |
| 2. Vorname des Verfassers | Abgekürzt aufführen (max. die ersten beiden Vornamen eines Verfassers) |
| 3. Erscheinungsjahr bzw. -datum | Wenn vorhanden aufführen (sonst: „o. J.“) |
| 4. Titel | Wenn vorhanden aufführen (Untertitel durch „-“-Trennung aufführen) |
| 5. Seitenangabe | Wenn vorhanden aufführen |
| 6. Uniform Resource Locator (URL) | Aufführen (ohne Komma am Ende!) |
| 7. Datum der Sichtung/Sicherung | Aufführen (in Klammern: „(Abruf:)“) |
| 8. Abschluss des Literaturhinweises | „“ |

Beispiel:

Institut für Controlling und Unternehmensrechnung (2024): Richtlinien für die Erstellung wissenschaftliche Arbeiten und Präsentationen, <https://www.tu-braunschweig.de/controlling/studium/arbeiten> (Abruf: 27.02.2024).

4. Literaturhinweise

Weiterführende Literatur

Bänsch, A. (2003):

Wissenschaftliches Arbeiten – Seminar- und Diplomarbeiten, 8. Aufl., München/Wien.

Corsten, H./Deppe, J. (2002):

Technik des wissenschaftlichen Arbeitens – Wege zum erfolgreichen Studieren, 2. Aufl., München/Wien.

Theisen, M. R. (2006):

Wissenschaftliches Arbeiten – Technik, Methodik, Form, 13. Aufl., München.

Hinweise:

- In erster Linie gelten die Institutsvorschriften!
- Literatur ist in der Institutsbibliothek vorhanden

Übersicht

Teil I: Wissenschaftliche Arbeiten

- 1 Ziele
- 2 Bestandteile einer Ausarbeitung
- 3 Zitierweise
- 4 Literaturhinweise

Teil II: Präsentationen

- 1 Bestandteile einer Präsentation
- 2 Literaturhinweise
- 3 Erfolgsfaktoren

1. Bestandteile einer Präsentation

Vortrag und Diskussion

Vortrag

- Vorstellung der schriftlichen Arbeit(en)
- Ca. 10 bis 20 Minuten pro Person (mit Betreuerin bzw. Betreuer absprechen), ggf. als Gruppe
- Ggf. PowerPoint-Präsentation
- Möglichst vorher in Anwesenheit von Dritten üben, um Verständlichkeit zu überprüfen

Diskussion

- Beantwortung inhaltlicher Fragen
- Ca. 10 bis 15 Minuten (mit Betreuerin bzw. Betreuer absprechen), ggf. als Gruppe
- Ggf. Herstellung von Zusammenhängen mit anderen Themen
- Ggf. Hinterfragung einzelner Inhalte
- Ggf. Diskussionsfragen

1. Bestandteile einer Präsentation

Kurzzusammenfassung (Handout)

Dies gilt nur für Seminararbeiten, falls gefordert:

- Dient Zuhörenden als Hilfsmittel zum Verständnis des Vortrags
- Enthält thesenartig die wichtigsten Punkte der referierten Inhalte
- Generell gilt: Übersichtlichkeit vor Vollständigkeit (weniger ist mehr)
- Hilfreich sind insb. im Vortrag häufig verwendete Darstellungen
- Enthält eine Liste der wichtigsten Quellen
- Auch kritische und zu würdigende Aspekte sind zum Ausdruck zu bringen
- Ferner sind die eigenständig erarbeiteten Inhalte herauszustellen

1. Bestandteile einer Präsentation

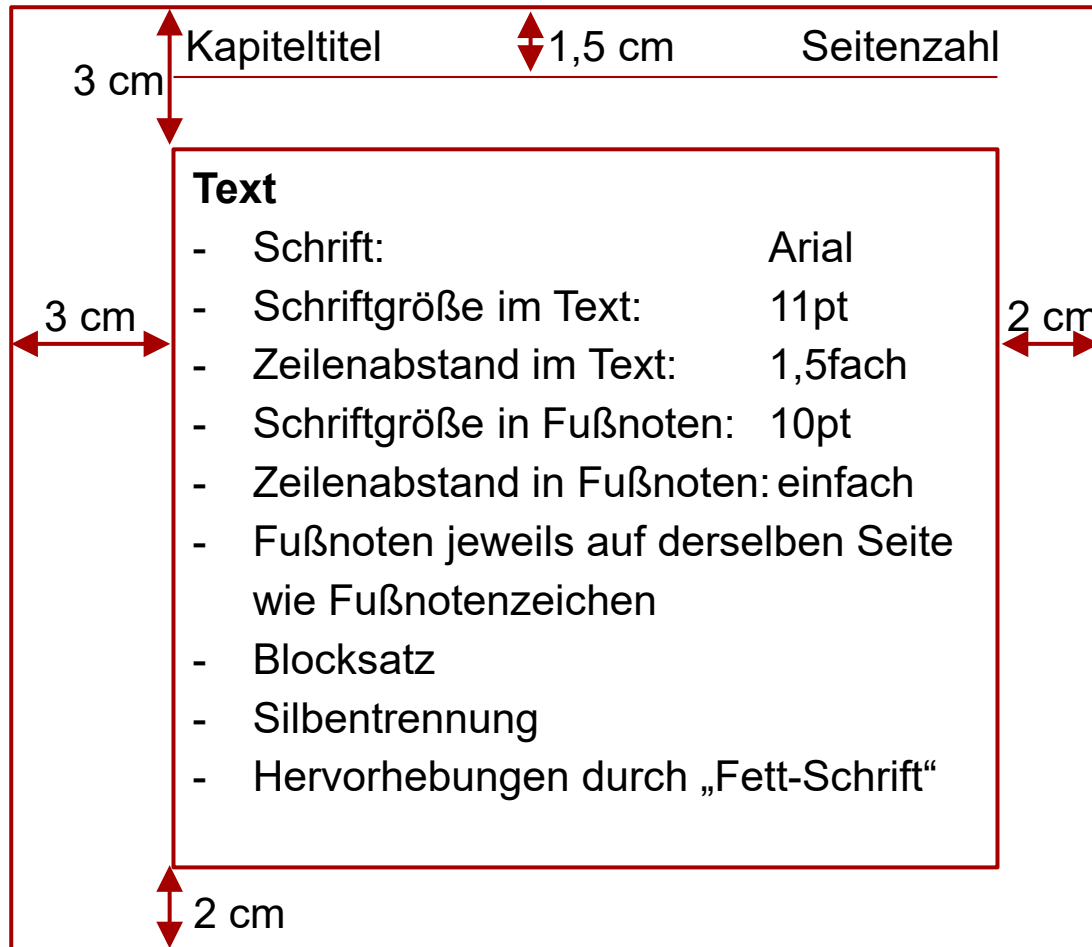
Kurzzusammenfassung (Handout)

Art der Arbeit	Textumfang	Abzuliefernde Unterlagen	
		Handout	Zusätzliche Materialien
Seminararbeit	2–4 Seiten	<ul style="list-style-type: none">- 1x gedrucktes Exemplar (gelocht & geheftet)- 1x digital als word.doc- 1x digital als .pdf	Ggf. ausgedruckte Präsentationsfolien
Hausarbeit			
Projektarbeit			
Studienarbeit			
Diplomarbeit			
Bachelorarbeit			
Masterarbeit			

1. Bestandteile einer Präsentation

Kurzzusammenfassung (Handout)

DIN A4 hochkant:



1. Bestandteile einer Präsentation

Aufbau der Präsentation

Aufbau	Seitenzahlen	Kapitelziffern	Sonstiges
Titelblatt Gliederung	In arabischen Ziffern (Titelblatt wird mitgezählt, erhält aber selbst keine Seitenzahl)	Ohne	-
Präsentationsfolien	In arabischen Ziffern	In arabischen Ziffern	-
Quellenverzeichnis	In arabischen Ziffern	In arabischen Ziffern	Präsentation schließt immer mit Titelblatt ab

1. Bestandteile einer Präsentation

Aufbau des Vortrags (Präsentationsfolien)

Einleitung

- Formulierung von
 - Problemstellung/Motivation
→ diese wird idealerweise schon vor Vorstellung der Gliederung erläutert
 - Ziel der Arbeit
 - Leitfragen
 - Vorgehen

Hauptteil

- Beantwortung der Leitfragen

Fazit

- Zusammenfassung der Ergebnisse mit Blick auf Leitfragen
- Kritische Reflexion/Würdigung
- Ausblick auf noch zu lösende Aufgaben & Aufforderung zum Weiterdenken
- Ggf. eigene Frage(n) zwecks Anregung der Diskussion

1. Bestandteile einer Präsentation

Foliengestaltung in PowerPoint

Nachvollziehbarkeit

- Folien im Querformat (16:9)
- Schrift
 - Mind. 16pt, nach Möglichkeit aber größer
 - Arial
 - Auf GROSSBUCHSTABEN verzichten
- Abbildungen und Tabellen
 - Möglichst groß (mind. 16pt)
 - Hinreichende Auflösung
 - Quellen angeben, z. B.: „aus: Peters (2005), S. 11.“
- Nach Möglichkeit für Rot-Grün-Schwäche freundliche Farbschemata verwenden

Übersichtlichkeit

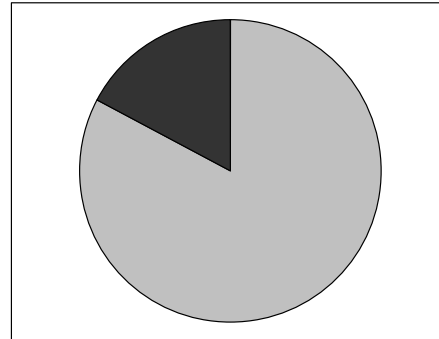
- Überschrift auf jeder Folie
- Stichpunkte, Kernaussagen
- Ordnung durch Aufzählungszeichen
- Möglichst kein Fließtext
- Hervorhebungen durch Farben, Fettdruck, ...
- Möglichst Abbildungen / Tabellen statt bloßem Text
- Name des Vortragenden und Datum
- Nummerierung der Folien: „1/24“
- Gliederung bei umfassenden Vorträgen wiederholt einbinden
- Gesamteindruck: Wissenschaft und nicht Unternehmensberatung

1. Bestandteile einer Präsentation

Visualisierung quantitativer Informationen (Beispiele)

	Produktion
Bereich A	2,8 t
Bereich B	1,3 t
Gesamt	4,1 t

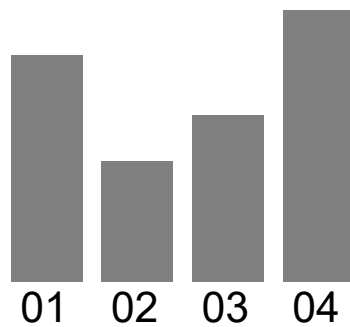
Tabelle



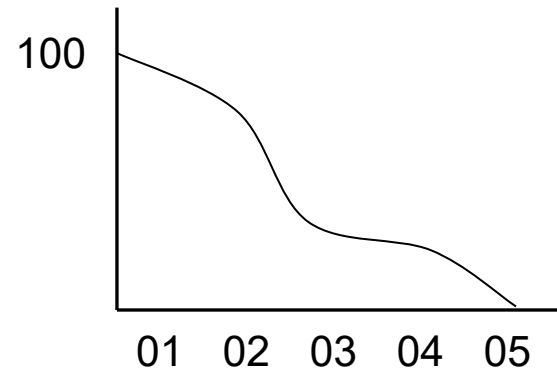
Kreis



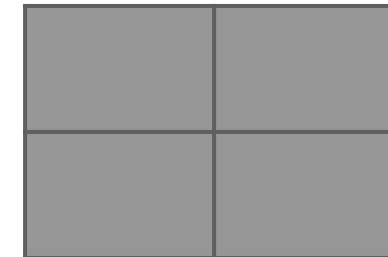
Balken



Säule



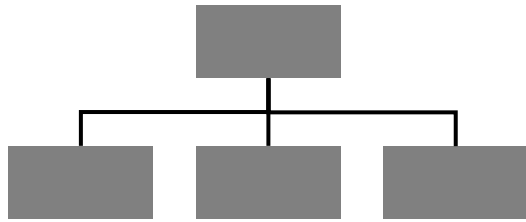
Kurve



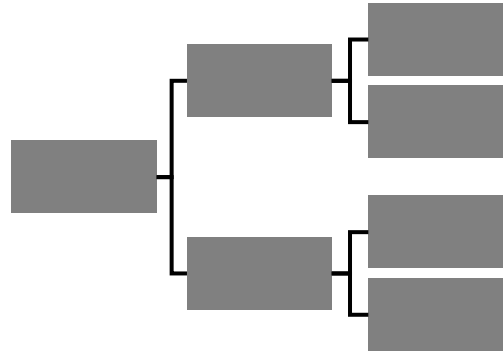
Matrix

1. Bestandteile einer Präsentation

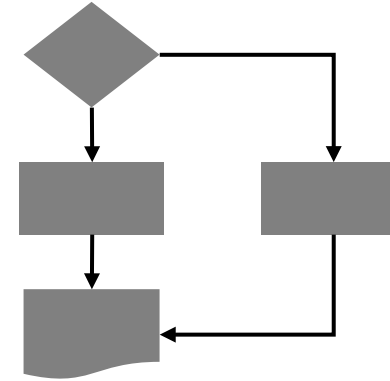
Visualisierung quantitativer Informationen (Beispiele)



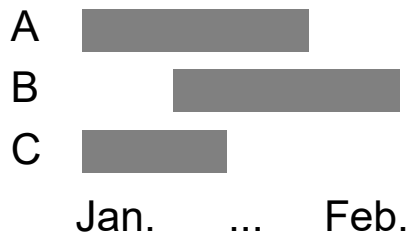
Organigramm



Entscheidungsbaum



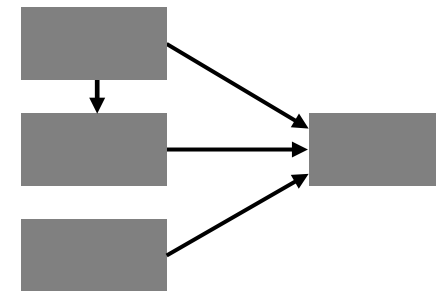
Flussdiagramm / Ablauf



Zeitplan



Phasen / Folgepfeile



Ursache und Wirkung

Übersicht

Teil I: Wissenschaftliche Arbeiten

- 1 Ziele
- 2 Bestandteile einer Ausarbeitung
- 3 Zitierweise
- 4 Literaturhinweise

Teil II: Präsentationen

- 1 Bestandteile einer Präsentation
- 2 Literaturhinweise
- 3 Erfolgsfaktoren

2. Literaturhinweise

Franck, N./Stary, J. (2006):

Gekonnt visualisieren – Medien wirksam einsetzen, Paderborn et al.

Stelzer-Rothe, T. (2000):

Vortragen und Präsentationen im Wirtschaftsstudium – Professionell auftreten in Seminar und Praxis, Berlin.

Hermann-Ruess, A. (2006):

Speak Limbic! Wirkungsvoll präsentieren – Präsentationen effektiv vorbereiten, überzeugend inszenieren und erfolgreich durchführen, Göttingen.

Hinweise

- In erster Linie gelten die Institutsvorschriften (siehe Teil I: Wissenschaftliche Arbeiten)
- Literatur in der Institutsbibliothek vorhanden

Übersicht

Teil I: Wissenschaftliche Arbeiten

- 1 Ziele
- 2 Bestandteile einer Ausarbeitung
- 3 Zitierweise
- 4 Literaturhinweise

Teil II: Präsentationen

- 1 Bestandteile einer Präsentation
- 2 Literaturhinweise
- 3 Erfolgsfaktoren

3. Erfolgsfaktoren

Vortragstil

- Kurze Sätze
- Freier Vortrag, möglichst ohne ‚Karten‘
- Dynamischer Vortrag (geeignete Betonungen, Pausen etc.)
- Nicht zu schnelle, angemessen laute und deutliche Sprache
- Blickkontakt

Vermittlung der Inhalte

- Fremdwörter nach Möglichkeit vermeiden
- Fachbegriffe/Abkürzungen etc. erklären
- Inhalte durch Beispiele veranschaulichen
- Zentrale Inhalte an geeigneter Stelle wiederholen